

Entwicklung eines Leistungszentrums für den SV Werder Bremen

17. Treffen des Begleitgremiums

am 23.02.2022, 16:30 bis 18:00 Uhr

Digital als Zoom-Konferenz

TEILNEHMER*INNEN: Markus Birzer (Moderation); Hanns Ullrich Barde; Dr. Sylke Draschba; Steffen Eilers; Hellena Harttung; Gudrun Herrmann; Dr. Hess-Grunewald; Hildegard Jansen; Helmut Kersting; Hans-Jörg Otto; Christoph Pieper; Peter Rengel; Bianca Wenke; Stephan Wilke; Prof. Dr. Axel Viereck; Heinz-Günther Zobel
Entschuldigt: Eberhard Dengler; Sabine Frölich; Marion Skerra; Reinhard Viering (wird dauerhaft von Frau Skerra vertreten);

KURZ-/ERGEBNISPROTOKOLL

[Anmerkungen: Das Protokoll spiegelt nicht den zeitlichen Ablauf der Wortmeldungen wider, sondern fasst die diskutierten Punkte thematisch zusammen.]

Begrüßung Einleitung

Der Moderator des Gesamtverfahrens, Markus Birzer (Politik- und Unternehmensberatung Markus Birzer, Hamburg), begrüßt die Teilnehmenden.

Er bittet darum, die Sitzung aufnehmen zu dürfen. Niemand widerspricht.

Herr Dr. Hess-Grunewald stellt Herrn Christoph Pieper vor. Er ist Direktor Kommunikation und Nachfolger von Herrn Rudolph. Ob er weiterhin im Prozess dabei sein wird, sei noch nicht klar. Es sei eigentlich ein anderer Mitarbeiter vorgesehen, der aber heute verhindert sei.

Artikel im Weser-Kurier

Herr Birzer berichtet, dass es anlässlich der Vertragsverlängerung von Herrn Baumann einen Artikel im Weser-Kurier gegeben habe, in dem es auch um die Entwicklung des Leistungszentrums gegangen sei, da dies ein Baustein im Konzept von Herrn Baumann sei.

Frau Dr. Draschba war befremdet und verärgert über den Artikel. Man könne denken, es gebe eine verquere, versprengte Gruppe von Anwohner*innen. Die Anwohner*innenrechte wurden zudem um 100 Jahre älter gemacht. Es wurde auch von einem Mediator berichtet. Sie ist sich nicht sicher, ob das Begleitgremium gemeint gewesen sei. Die Lesart sei, dass es um Partikularinteressen gehe, man wolle seine Hinterhofidylle bewahren und es seien ewig Gestrige und Querulanten, die sich zu Wort melden und die Entwicklung kritisch hinterfragen. Man stecke sehr viel Mühe und Zeit in die Vorbereitung der Bürgerbeteiligung. Sie thematisiert, ob über die Arbeit des Begleitgremiums berichtet werden solle, um diesen oben genannten Eindruck zu begegnen.

Frau Harttung kann das Unbehagen von Frau Dr. Draschba nachvollziehen. Sie hält es aber für den falschen Zeitpunkt, in die Öffentlichkeit zu gehen. Wenn das Strategiepapier im Beirat öffentlich vorgestellt wird, sei die Gelegenheit, Dinge klar zu stellen.

Herr Eilers stimmt dem zu. Er bittet Werder Bremen, intern die zuständigen Personen über den Prozess zu informieren.

Herr Dr. Hess-Grunewald stellt klar, dass Herr Baumann nicht über das Leistungszentrum gesprochen habe. Verantwortlichen haben bei der Pressekonferenz auf Fragen geantwortet. Bei dieser Gelegenheit hat Herr Baumann in Grundzügen das Konzept der Nachwuchsweiterentwicklung vorgestellt.

Der Weser-Kurier habe die eigene Sportberichterstattung aufgegeben. Diese habe die „Deichstube“ übernommen. Der zuständige Redakteur habe bei ihm nachgefragt, wie der Stand zum Leistungszentrum sei. Dazu hat er sich aber nicht geäußert. Die Interpretation vom Redakteur war dann, dass alles schlimm sein muss, weil sich der Präsident nicht äußert. Frau Dr. Draschba regt an, an die Deichstube heran zu treten und nachzufragen, welche Gruppe bzw. Dialog gemeint gewesen sei.

Herr Eilers bedankt sich bei Herrn Dr. Hess-Grunewald für die Aufklärung und seine Haltung. Er ist der Meinung, dass man diese Berichterstattung aushalten müsse, bis man an die Öffentlichkeit gehen könne.

Frau Dr. Draschba kann damit leben.

Herr Dr. Hess- Grunewald berichtet, dass eine Anwohnerin einen Leserbrief geschrieben habe, in dem sie die Anwohnerrechte kommentiert habe. Die Dame sei aber keine überzeugte Befürworterin des Projektes.

Frau Hartung hat dies wahrgenommen, stellt aber klar, dass ein Leserbrief nicht so präsent sei wie ein Artikel. Sie bedankt sich ebenfalls bei Herrn Dr. Hess-Grunewald für seine Haltung. Herr Birzer rät ebenfalls dazu, nicht auf den Artikel zu reagieren. Dem stimmen alle zu.

Strategie-Papier

Es sind in dem Papier noch wenige Punkte offen, die heute besprochen werden sollen.

Man einigt sich darauf, dass der Punkt „Herstellen der Öffentlichkeit“ in die Präambel aufgenommen werden soll. Herr Prof. Viereck macht hierfür einen Vorschlag.

Herr Prof. Viereck regt an, das Papier auf Geschlechtergleichheit hin zu prüfen.

Herr Dr. Hess-Grunewald hat einen Änderungswunsch im letzten Satz des zweiten Absatzes bei Punkt 4. Da nicht bekannt ist, wer der Träger des Verfahrens sein wird, wird der Akteur aus dem Satz entnommen.

Unter Punkt 7 sind die Mitglieder des Begleitgremiums aufgeführt. Es wird angeregt, das Auswahlverfahren der Mitglieder des Begleitgremiums zu beschreiben. Zudem sollen die Funktionen der verschiedenen Mitglieder aufgeführt werden.

Weiteres Vorgehen

Nach Einfügen der redaktionellen Änderungen soll das Papier vor der nächsten Sitzung verschickt werden, damit es dann bei der nächsten Sitzung verabschiedet werden kann.

Frau Hartung regt an, die Expert*innen, die bei den Workshops auftreten sollen, zeitnah auszuwählen, damit diese bei der Veröffentlichung bereits genannt werden können. Herr Prof. Viereck ist der Meinung, dass das Papier auch veröffentlicht werden kann, wenn die Namen der Gutachter*innen noch nicht fest stehen. Herr Birzer ist der Meinung, dass bald die Namen der Gutachter*innen für die ersten zwei Workshops fest stehen sollten.

Herr Birzer fragt nach einem realistischen Terminplan für die öffentlichen Veranstaltungen. Er weist darauf hin, dass die Terminkalender der Expert*innen ebenfalls gutgefüllt sind.

Erörterung des Strategiepapiers im Beirat

Herr Eilers spricht sich dafür aus, das Strategiepapier am 10. Mai 2022 im Beirat Östliche Vorstadt zu behandeln. Herr Eilers und Frau Hartung halten es für sinnvoll, dass das Begleitgremium bei diesem Termin anwesend ist.

Es gibt im Folgenden eine Diskussion darüber, welche Rolle und welche Entscheidungsgewalt der Beirat habe. Herr Eilers erklärt auf Nachfrage von Herrn Dr. Hess-Grunewald, dass das Verfahren ende, wenn der Beirat das Papier ablehnt.

Dies kann Herr Dr. Hess-Grunewald nicht nachvollziehen, denn schließlich seien ja Vertreter*innen des Beirats aus den Parteien im Begleitgremium dabei. Frau Hartung erklärt, dass der Beirat das entscheidende Gremium seien und nicht die Vertreter*innen. Herr Prof. Viereck ist entsetzt. Er sei der Beauftragte der Vereine in der Pauliner Marsch. Er berichtet in den Gremium darüber. Der Beirat sollte das Papier zur Kenntnis nehmen, aber er sollte nicht über das Papier beschließen.

Herr Birzer kann sich nicht vorstellen, dass sich der Beirat gegen eine Bürger*innenbeteiligung aussprechen sollte. Herr Kersting hat diesbezüglich auch keinerlei Bedenken. Herr Barde plädiert dafür, dass der Beirat das Papier zur Kenntnis nehmen sollte. Der Beirat sollte keine Neuauflage beschließen können.

Herr Birzer weist darauf hin, dass es ein wichtiges öffentliches Signal wäre, wenn der Beirat beschließt, dass die Bürger*innenbeteiligung in der von dem Gremium vorgeschlagenen Form durchgeführt werden soll.

Herr Eilers erklärt, dass der Prozess demokratisch legitimiert werden soll. Dies könne nur die frei gewählte Politik im Stadtteil. Herr Prof. Viereck widerspricht, dass das Verfahren nicht durch den Beirat beschlossen werden soll. Das Begleitgremium begleitet das Verfahren weiterhin, daher reiche es, wenn der Beirat es zur Kenntnis nimmt. Dem schließt sich Herr Barde an.

Herr Birzer erklärt, dass das Gremium auf seinen Vorschlag hin gegründet worden ist. Es sollten verschiedene Gruppen vertreten sein, die das methodische Vorgehen in der Bürger*innenbeteiligung diskutieren soll. Es sei kein gewähltes Gremium. Dennoch hält er es für sinnvoll, wenn es einen politischen Beschluss gibt, das Verfahren durchzuführen. Frau Hartung stimmt dem zu, denn ein Beschluss sei akzeptanzfördernd. Herr Kersting schließt sich dem an.

Herr Birzer schlägt vor, den Beirat zu bitten, einen Beschluss zu fassen, dass das Verfahren wie vom Begleitgremium vorgeschlagen durchzuführen.

Herr Dr. Hess-Grunewald zitiert aus dem Protokoll, dass Herr Eilers dort zu Bedenken gegeben habe, dass der Beirat das Papier noch diskutieren müsse. Er fragt nach der Rolle der Politiker*innen in dem Gremium und hofft, dass diese entsprechend des Prozesses die jeweiligen Fraktionen informieren. Zudem fragt er, wer in der Beiratssitzung den Prozess vorstellt.

Dieser Punkt wird in der nächsten Sitzung besprochen.

gez.
Markus Birzer